

MULLEJAN 77

AACHEN ULTRAS INFOZINE // ATSV-PREUSSEN MÜNSTER // KOSTENLOS



*Salam alaikum, Shalom, Salut und Hallo da draußen,
vor der Papierausgabe oder vor den Bildschirmen.*

*Setzt Euch an den nächsten sauberen und vertrauens-
würdigen Ort, macht es Euch gemütlich und kommt
mit uns auf die kleine Rundreise, die Ihr inzwischen
schon zum 77. mal bewundern dürft.*

*Heute kommen die Preußen (Nein, nicht die überdiszi-
plinierten, gehorsamen und militärvernarrten Typen
aus einer zum Glück längst vergangenen Epoche)
aus Münster zu Besuch auf den Aachener Tivoli und
dazu gibt es wieder eine prallgefüllte Ausgabe unseres
Propagandaheftchens.*

*Neben den lästigen Spielberichten von noch lästigeren
Spielen in Babelsberg und gegen Unterhaching gibt
es aus gegebenem Anlass einen historischen Spielbe-
richt zum Spiel gegen Preußen Münster von 1999 zu
lesen und einen Gastkommentar zur aktuellen Situa-
tion rund um den Kaiserplatz und das Großprojekt
Kaiserplatz-Galerie, welches dazu führte, dass ein
ganzes Viertel rund um den Kaiserplatz nun aussieht,
als hätte man dort ein Sprengstoffexperiment durch-
geführt.*

*Schlussendlich bleibt nur zu sagen: Zuerst lesen und
dann bitte 90 Minuten lang ausrasten, damit die 3
Punkte gegen den Tabellen zweiten gefälligst in Aa-
chen bleiben.*

Die Redaktion

ALEMANNIA- UNTERHACHING 1:3

15.09.12, 11.902 ZUSCHAUER, NEUES STADION

Zum Spiel ist jedes Wort eines zu viel! Einfach nur traurig wie sich Alemannia Aachen die letzten Wochen und Monate präsentiert. Dachte man Anfang der Saison noch, dass es wieder bergauf gehen kann, so zeigt sich spätestens jetzt die bittere Realität – Abstiegskampf in Liga Drei. Das ist nicht mehr nur bitter, sondern einfach nur traurig, weil ich mittlerweile mehr und mehr die Hoffnung verliere,

Einen großen Teil dazu beigetragen haben dürften die Akteure auf dem Rasen. Natürlich stimmt es, wenn gesagt wird, dass man unabhängig vom Spielgeschehen alles für die Unterstützung machen sollte, bei dem Treiben auf dem Rasen ist das wahrscheinlich auch die einzige Möglichkeit für Ultras, ihren Verein überhaupt vernünftig zu unterstützen, manche Durchhänger sind aber dabei auch nicht



dass es wieder aufwärts geht. Aktuell setzt Alemannia alles daran so zu enden, wie Vereine wie Rot-Weiß Essen oder Waldhof Mannheim.

Im Block S6 heute wieder alles dabei, von einer guten, emotionalen Anfangsviertelstunde bis zum emotionslosen Rumgesinge. Da waren die letzten Spiele auf jedenfall deutlich besser, weswegen ich das einfach mal als Ausrutscher werten will.

zu verhindern, irgendwann reduziert sich leider die Motivation, wenn man das trostlose Spiel auf dem Rasen verfolgt.

Positiv erwähnt werden muss in jedem Falle noch die kleine optische Aktion zu Beginn des Spiels im oberen S6 Bereich. Ein „Alemannia“ Transparent im Design eines unserer Schals wurde ergänzt durch Styroporbuchstaben die das Wort „Ultras“ ergaben, sowie Konfetti und allerlei Fah-

nen, welche auch positiver weise während dem Spiel verhältnismäßig viel im Einsatz waren. Gut so!

Rückblickend bleibt das einzige kleine Manko, der Konfettieffekt. Dieser hielt sich nämlich leider in Grenzen und war

auf Distanz nicht wirklich gut zu erkennen. Im Block dennoch umso mehr Spaß mit dem Konfetti, was die optische Wirkung auch wieder egalisierte. Hoffen wir auf Besserung am heutigen Abend.

SV BABELSBERG 03- ALEMANNIA 1:0

22.09.12, 2.833 ZUSCHAUER, KARL-LIEBKNECHT-STADION

Schon sehr früh am Morgen machte sich unsere Autobesatzung auf den weg nach Babelsberg, alle waren mal mehr, mal weniger gezeichnet vom kurzen Ausflug in das Reich der Träume, die Qual, sich aus dem Bett zu quälen, tat ihr übriges. Aber dieses Schicksal teilten wir ja mit den wei-

der Lettern an der Preistafel, waren dann auch die letzten wach. Tankkartelle eliminieren, Spritpreise minimieren! Aber genug der ultrigen Wortspiele. Die Zeit ging schnell vorüber und angekommen in Potsdam warteten schon die anderen Autos auf unseren Testarossa der



teren Autos.

Unser knallrotes Mobil, wahrlich kein Gigatrumpf, um es mal in der Sprache eines Quartett Liebhaber zu sagen, hatte wohl nur eines mit besagtem Trumpf gemeinsam: den Benzinverbrauch.

Beim ersten Tankstopp und dem Anblick

Tanke.

Kurz danach erreichten wir nach kurzem Spaziergang durch die doch etwas nach Modellbau anmutende Gegend das Karl-Liebknecht-Stadion. Bis zum Anpfiff war es dann auch nicht mehr lang hin und wir legten auch direkt gut los, auch die Mann-

schaft schickte sich an, und überzeugte zu Beginn mehr, als manche vorige Partie.

Die Sonne kam zwischen den Wolken hervor und die Stimmung auf unserer Seite wusste auch sehr zu gefallen. Die Nordkurve Babelsberg hatte dem Anschein nach nicht den besten Tag, drang aber trotzdem das ein oder andere mal zu uns durch.

Doch das hilft alles nichts wenn die Führung nicht erzielt werden kann. Schade... Denn noch vor der Halbzeit fing sich die

Alemannia das zwar einzige, aber um so bittere Gegentor, bitter weil die Alemannia auch in der zweiten Halbzeit nicht in der Lage war, ein Tor zu erzielen.

Als wäre das nicht schon genug, holten sich auch noch zwei unserer Spieler ihre rote Karte beim Referee ab.

Die 03er feierten den glücklichen Sieg während wir frustriert im Block verweilten wie so oft in letzter Zeit.

Ohje ohje Alemannia...

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

NEUIGKEITEN AUS ALLER WELT

DÜSSELDORF

Aufgrund der Vorfälle beim Relegationsspiel zwischen Fortuna Düsseldorf und Hertha BSC, durfte die Fortuna beim Spiel gegen den SC Freiburg lediglich ca. die Hälfte ihrer verfügbaren Tickets verkaufen. Auch die Anzahl der Gästefans aus Freiburg die ihre Mannschaft begleiteten wurde auf 5000 Zuschauer begrenzt. Zudem bat die Fortuna ihre Fans freundlichst Rufe und Spruchbänder wie z.B „Fick dich DFB“ zu unterlassen. Geholfen hat es nichts. Während des gesamten Spiels waren Rufe und Spruchbänder zu vernehmen, die die Haltung des DFB's kritisierten.

MÜNSTER

Die Ultràgruppierung „Deviants“ unseres heutigen Gegners, Preußen Münster, musste ein ganz bitteres Derby miterleben. Zwar gewann Münster die Partie, jedoch entschieden sich die „Deviants“ das Soiel vor dem Stadion zu verbringen, da die Ordner vieles an Material nicht in den Gästeblock lassen wollten. Die Vorsicht der Deviants schien dabei berechtigt. In der Stellungnahme der Deviants heißt es: „Wie sehr sich die Ordner um abgegebene Fahnen kümmern, konnten wir dann während des Spiels sehen: Garnicht! Der Schrank mit vielen schwarz-weiß-grünen Fahnen stand 90 Minuten lang offen und jeder Stadionbesucher hätte diese mitnehmen können.“

DUISBURG

Die Nordkurve Duisburg erteilte die Nachricht, dass der Verein MSV Duisburg ein Choreoverbot gegen die Gruppen auf unbestimmte Zeit ausspricht.

Die Sanktionen sind die Folge aus der 110-Jahres Choreo des MSV Duisburg, als Duisburger Ult-

ras die vom Verein verbotenen Luftballons, die in der Choreo eingesetzt werden sollten, trotzdem mit ins Stadion geschmugelt und verwendet wurden.

Der Verein sieht den Einsatz der Luftballons nun als krassen Vertrauensbruch an.

GEGNER- VORSTELLUNG

SC PREUSSEN MÜNSTER

Der Gegner am heutigen Abend ist der SC Preußen Münster, auf welchen die Alemannia seit geraumer Zeit nicht mehr getroffen ist. Sportlich ist die Einschätzung dennoch relativ einfach, liegen die Preußen doch auf Platz zwei der Tabelle und das, obwohl sie erst vor zwei Jahren den Sprung in Liga drei schafften.

Fantechisch werden die Münsteraner erwartungsgemäß in zwei Lagern auftreten; auf der einen Seite die ehemalige Curva Monasteria, welche vor geraumer Zeit ihre Fahnen bei der Deutschen Bahn vergaß und auf der anderen die Deviants, eine Gruppe, welche sich vor vier Jahren aus der Gruppe Curva heraus und sich

zunehmend in eine andere Richtung entwickelte. In Ihrem Block pflegen Sie eine eigene Art von Support und scheinen sich so in Münster etabliert zu haben und so einen guten Weg zu fahren.

Ansonsten zeigten sich letztere als offen und kritisch gegenüber den Vorkommnissen in Aachen.

Letztlich bleibt noch zu hoffen, dass die Spieler auf dem Platz schwächeln und er Alemannia Heute den Vortritt lassen werden.



HISTORISCHER SPIELBERICHT

07.05.1999, ALEMANNIA-PREUSSEN MÜNSTER, 1:0

Beim Müllejan gegen Gladbach habe ich euch ja von meinem zweiten Alemannia Spiel erzählt, dem Spiel gegen Erkenschwick.

Mein Versprechen, dass ich euch nun von meinem ersten Alemannia Spiel berichte möchte ich nun einlösen, da man ja heute den passenden Gegner vor der Brust hat.

Freitag 7.05.1999. Meine bisherigen Stadionerfahrungen waren eher bescheiden. Da gab es ein Spiel im Olympiastadion zwischen dem FC Bayern München und dem VfL Wolfsburg und zufällig besuchte ich mich mal an ein Spiel im alten Parkstadion in Gelsenkirchen.

Also noch nicht viel mitbekommen von der großen weiten Fußballwelt, aber seit Wochen schaute mein Vater jedes Wochenende auf den Videotext.

Wo steht die Alemannia?

Zur Information: Die Alemannia war Tabellenführer der Regionalliga West-Süd-West und konnte gegen Preußen Münster den Vorsprung weiter ausbauen und ein Entscheidungsspiel in Erkenschwick mit 3 Punkten am Tivoli erzwingen.

Nun. Alemannia Aachen spielte damals, wie schon erwähnt, in der Regionalliga West-Süd-West und ich als 6-Jähriger Breiniger dachte mir nur „Breinig ist das Beste was in Aachen spielt, also muss Alemannia ja irgendwo da drunter spielen, also nicht interessant“.

Mein Vater belehrte mich aber schnell eines besseren und erzählte mir von alten Pokalschlachten auf dem Tivoli, erläuterte mir noch einmal das hiesige Ligasystem und wie er und mein Opa früher öfters auf dem Tivoli waren und dabei zusahen, wie die Alemannia in den 80ern auch sicher

gegläubte Aufstiege vergeigte.

Nun aber sollte alles besser werden, die Alemannia war vor dem großen Sprung in die zweite Deutsche Profiklasse.

Dies' und Geschichten von Konfettixtassen auf den Tribünen überredeten mich also doch mit meinem Vater Alemannia Aachen gegen Preußen Münster zu schauen.

Also ließ ich mich überraschen und konnte meinen Augen nicht trauen, als ich auf dem Parkplatz vor der Eisporthele den alten Audi verließ und eine Masse an schwarz-gelb gekleideten Menschen sah.

Ich hörte Gesänge. Aber wo sollen die hergekommen sein? Das Stadion konnte doch nicht so groß sein, dass da gerade eine riesige Masse schreit.

Mein Vater lächelte nur, als ich ihn fragte, was denn da so laut sei. Zitat Papa: "Das ist der Tivoli"

Etwas zu spät betraten wir den alten Kasten.

Wir hatten uns Dauerkarten geliehen und kamen so zu dem Vergnügen auf der alten Sitzplatztribüne mit den alten Holzbänken unseren Platz einzunehmen, doch bevor wir dort hin kamen, stoppte mich mein Vater.

Er schaute gespannt auf das Spielfeld und ich konnte eine Lücke finden, kurz hinter Block K, an dem ich auch einen Blick auf das Spielfeld erhaschen konnte.

Plötzlich bekommt Henry Heeren den Ball via Flanke in den Strafraum gespielt und knallt das Ding unter die Latte zum 1:0.

Pure Extrase brach unter den 20000 Aachenern aus, die ab nun an ihre Mannschaft ununterbrochen anfeuerten.

Auch ich tat mein Bestes und wechselte

den Platz von der Holzbank nun auf die Schultern meines Vaters. Das Liedgut schnell verinnerlicht und schon konnte auch ich die Alemannia mit nach vorne peitschen.

Die Alemannia hatte unterdessen Glück, dass sie weiter in Führung blieb, als ein Treffer von Preußen Münster als Abseitstreffer gewertet wurde.

Doch die Alemannia brachte das Spiel über die Zeit und konnte 3 wichtige Punkte im Rennen um den Aufstieg einsammeln.

Auf dem Weg aus dem Stadion konnte ich mir dann auch meinen erstes Alemannia Hannen-Alt-Trikot sichern, inklusive Fahne, die mir damals unendlich groß vorkam (hab sie wieder gefunden ich muss damals was an den Augen gehabt haben) und meinen ersten Schal, der mir bei einem E-Jugend Spiel ein paar Jahre später in Weisweiler geklaut wurde (Wenn ich

dich irgendwann finde dreh ich dir den Hals um).

Trauriger Weise war dieses Spiel auch das letzte von Werner Fuchs als Trainer der Alemannia. Ein paar Tage später starb Werner Fuchs aufgrund einer Herzattacke bei einem Waldlauf.

Alles in allem bin ich froh, dass ich nicht darauf beharrt habe, dass der SV Breinig auf jedenfall höher spielt als die Alemannia und dass das gar nicht so gut sein kann, wie mein Vater mir damals erzählte. 14 Jahre später in der selben Liga bleibt von dem Zauber der mich damals erfasst hat die Hoffnung, dass wir heute wieder 3 Punkte entführen. Diesmal aber nicht um Abstand auf Aufstiegs Konkurrenten in der 3.Liga aufzubauen, sondern um nicht abzusteuern in die Bedeutungslosigkeit des Fußballs.

GEFUNDENES

GEGEN DEN MODERNEN FUSSBALL? NÖ!

Hoffenheim ist heute im Dreisamstadion zu Gast. Der Verein wird oft als Beispiel für den modernen Fußball genannt, gegen den sehr viele Fans – im besonderen Ultra-Gruppen – aufbegehren. Jedoch sollte man sich mit dem Begriff „moderner Fußball“ und der Kritik dahinter kritisch auseinandersetzen. Ziel dieses Textes soll es sein, einen Anstoß zu geben, die Parole „Gegen den modernen Fußball“ und die damit verbundene Kritik am Fußball zu überdenken, beziehungsweise anzupassen. Der Text stellt den aktuellen Stand der theoretischen Auseinandersetzung eines Mitgliedes der Flyer 2.0-Redaktion dar.

Smartphone-Apps?

Zunächst gilt die Frage, was unter modern, einem Begriff, den allen möglichen

Zusammenhängen (Mode, Smartphones, Gebäudedämmung etc.) fällt, zu verstehen ist. Duden online beschreibt den Begriff „modern“ mit „der herrschenden bzw. neuesten Mode entsprechend“ also „dem neuesten Stand der geschichtlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, technischen o.ä. Entwicklung entsprechend“. In anderen Worten wenn etwas „neuzeitlich, heutig, zeitgemäß“ ist. Als „modern“ sei auch zu bezeichnen wenn etwas „an der Gegenwart, ihren Problemen und Auffassungen orientiert, dafür aufgeschlossen; in die jetzige Zeit passend“ sei. Zudem hieße „modern“, dass etwas „der neuen oder neuesten Zeit zuzurechnen“ sei. Viele Worte, was genau nun aber mit „modernem Fußball“ gemeint seien könnte, erschließt sich nur bedingt. In der Philosophie fällt der Begriff unter anderem mit

dem Beginn der Aufklärung, also dem Loslösen von der Willkürherrschaft der Kirche hin zu einem Denken nach rationalen Gesichtspunkten. Doch unter „modernen Fußball“ scheinen die vielen Fans etwas ganz anderen zu verstehen.

Nein! Profitmaximierung!

Benutzt wird der Begriff unter Fans häufig, ohne ihn wirklich zu definieren. Obwohl fast kein Text einer Ultra-Gruppe ohne ihn geschrieben wird und fast keine Fanszene ohne eine „Gegen den modernen Fußball“-Zaunfahne auskommt, wird er selten definiert. Die Gruppe Schickeria München tut dies auf ihrer Homepage allerdings sehr ausführlich – in einem „Manifest gegen den modernen Fußball“. Sie stellen klar, dass er nicht im „Zusammenhang mit Neuerungen im Spielsystem der Mannschaften“ steht. Es geht nicht um das Spiel an sich, sondern viel mehr um das Drumherum. Für sie – und das lässt sich auch für das Gros der anderen Gruppen sagen – steht der Begriff dafür, dass das „Interesse der Profitmaximierung über alle anderen Interessen im Fußball gestellt wird“.

Versuch einer Analyse

Von welchen konkreten Profitmaximierungsprozessen ist hier die Rede? Dies wird ebenfalls dargestellt. Es geht um die Themen, die eigentlich alle Fans, die zum Fußball gehen, betreffen. Beklagt wird ein „Einfluss von Sponsoren und TV-Anstalten“, was beispielsweise dazu führe, dass sich bei Montagsspielen nicht nach den auswärtsfahrenden Fans gerichtet werde. Die Fans würden als „Kunden begriffen“ werden und dass obwohl „Fußballvereine [...] ihren Fans [gehören und] [...]kein Spielball von [...] neurotischen Managern und Investoren sein [sollten], kein Spekulationsobjekt für Aktionäre und Konzerne“. Schuld sei, so konkret wird Schickeria

in ihrem Text, die „Profitgier“ von Konzernen und die „Vermarktungsinteressen der Bosse“. Diese Schlussfolgerung legt nahe, dass sich, wenn sich doch endlich die sogenannten „Bosse“ besser verhalten würden, es unserem Fußball und damit uns Fans, besser gehen würde. Eine solche Denkweise führt allerdings zu keinem Erfolg. Schließlich sind Fußballvereine nun mal in erster Linie Wirtschaftsunternehmen, die sich auf dem Markt behaupten müssen. Geld nehmen sie durch die Vermarktung ihres Sportes ein. Denn bei einem Fußballspiel wird ja keine Ware produziert, die einen Gebrauchswert hat und somit verkauft werden könnte, um damit beispielsweise (wie bei einem Werkzeug oder einer Maschine) Arbeitsprozesse zu vereinfachen. Es wird in den 90 Minuten kein (direkter) Wert geschaffen.

Doch wie wie schaffen es dann Fußballvereine trotzdem zu überleben? Dazu müssen diese und jeder einzelne Verein sich so einiges einfallen lassen. So stehen Fußballvereine zwei Konkurrententypen gegenüber. Auf der einen Seite sind es, das ist naheliegend, andere Fußballvereine, mit denen die Vereine ja auch sportlich direkt gegeneinander kämpfen. Doch steht der Fußball auch in Konkurrenz, auch wenn man dies als Fußballfan oft nicht gerne einsehen will, mit anderen Unterhaltungsmöglichkeiten. Da sind zum einen andere Sportarten, aber auch – so ehrlich sollte man sein – beispielsweise das Kino oder das Theater. Um in diesem Kampf zu überleben, muss sich der Fußball und hier konkret die – wie Schickeria sie nennt – Bosse irgendetwas ausdenken.

Schließlich werden die Spieler für ihre Arbeit, die eben die Ware des Vereins ist (denn um die Spieler spielen zu sehen, bezahlen ja die Fans ihren Eintritt), bezahlt. Könnte dieses Geld nicht aufgebracht werden, würde der Verein bankrott gehen. Bezahlen könnte man dies mit den Einnahmen, die im Kartenverkauf gemacht werden. Dies reicht jedoch nicht aus. Also

müssen die ganze Zeit neue Konzepte entworfen werden. Es findet Sponsoring statt. Ein Sponsor gibt Geld in der Regel aber nicht aus Wohltätigkeit, sondern erhofft sich daraus eine Win-Win-Situation, denn auch diese Firma muss auf dem Markt gegen Konkurrenten bestehen. (Gleiches Spiel in einer anderen Branche) Also wird dieser versuchen, Einfluss auszuüben, um seine Marke gut im Stadion präsentiert zu bekommen. Sein Motiv ist hier nicht Gier, sondern der Wille auf dem Markt eine bessere Stellung zu erreichen. Schafft das der Unternehmer (sprich: Kapitalist) nicht, würden sogar Arbeitsplätze verloren gehen, da das Unternehmen pleite ginge. All diese Prozesse sind klassische Prozesse des Kapitalismus und da der Fußball nun einmal Teil von diesem ist, kann er sich den Prozessen auch nicht entziehen. St. Pauli als der etwas andere Verein macht im Prinzip nichts anderes. Nur versucht er sein etwas anderes Image zu vermarkten und versucht so mehr Geld zu verdienen. Festzuhalten gilt: Der Fan ist Kunde und zwar nicht, weil er von Bossen so wahrgenommen wird, sondern weil der Verein ihn als solchen braucht, um überleben zu können. Der Fußballverein als Wirtschaftsunternehmen ist Spielball von Konzernen, denn er ist auf diese angewiesen, um im Konkurrenzkampf zu überleben. Unsere gesamte Gesellschaft funktioniert nach diesem Prinzip – es nennt sich Kapitalismus.

Früher war alles besser?

Die Auswirkungen (nicht die Ursachen – diese sind ja kaum Thema) dieses Prinzips nennen viele Ultra-Gruppen nun „modernen Fußball“. Dieser Begriff impliziert, dass es sich um eine neue Entwicklung handeln würde, also in der Vergangenheit eine Art „unmoderner Fußball“ stattgefunden habe, der frei von all diesen Abläufen war. Hierzu lohnt sich ein Blick in die Geschichte des Profifußballs. Diese be-

ginnt 1888 in England mit der Gründung der ersten Profiligen. Interessanterweise fällt diese mit der ebenfalls Ende des 19. Jahrhunderts aufgrund der industriellen Revolution einsetzenden Industrialisierung und dem Entstehen des Kapitalismus zusammen. Zu Beginn war der Profifußball (nicht der Fußball!) in der Regel deshalb auch ein Sport der Oberschicht, da in der Anfangszeit des Kapitalismus Arbeiter aufgrund sehr schlechter Arbeitsbedingungen keine Zeit für Sport auf hohem Niveau hatten. Wichtig ist, dass von Anfang an der Profifußball ein kapitalistischer Sport war. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Fußball zudem noch vom Militär entdeckt, was heute noch an vielen militärischen Begriffen in unserem Fußballwortschatz abzulesen ist, wo von Angriff, Deckung und Parade die Rede ist. Ob ein Militärsport den Vorstellungen der Ultra-Gruppen, die von modernem Fußball sprechen, eher zusagt, darf man anzweifeln.

Mit dem Blick in die Zukunft!

Was ist nun die Schlussfolgerung? Wenn wir unsere Situation als Fans und die Situation des Fußballs insgesamt verbessern wollen, dann müssen wir endlich damit beginnen, diesen in einen gesellschaftlichen Kontext zu setzen. Es ist nicht möglich den Fußball aus all diesen Prozessen zu lösen und quasi freischwebend über der Gesellschaft stattfinden zu lassen, denn alles beginnt damit, dass der Spieler für seine Arbeit bezahlt werden muss, damit er seine komplette Zeit für den Sport hergeben und nur so auf ein solch hohes Niveau kommen kann. Gegen die kommerziellen Seiten des Fußballs zu sein, muss also auch immer bedeuten gegen die Prinzipien und Abläufe des Kapitalismus zu sein und nicht gegen die einzelnen Handlungsweisen von Managern, die nämlich in ihren Handlungen nur sehr wenig oder sogar keine Handlungsspielräume haben. Sie unterstehen einem Zwang, sofern sie

den Verein weiterhin erfolgreich führen wollen.

Zudem sollten wir den albernen Begriff des „modernen Fußballs“ endlich auf den Müll schmeißen. Modern ist nichts daran und wohin wollt ihr bitteschön zurück? Wenn wir theoretisch über Stammtisch-Niveau („Früher war alles besser!“) kommen wollen, dann sollten wir als unser Ziel nicht die Vergangenheit vor Augen haben, sondern die Zukunft. Lasst uns neu denken: einen Fußball, der frei ist von all dem Quatsch, der uns Woche für Woche nervt. Ein Fußball, der aber auch frei ist von Diskriminierung. Ich glaube, das hat sich im heutigen Fussball deutlich verbes-

sert. Ein solch neuer Fußball, der mehr Spaß macht, wäre im Prinzip modern, lässt uns also Zaunfahnen aufhängen: Für einen modernen Fußball!

Weiteres zum Thema:

Beitrag aus La Gazetta D' Ultra' #146 (St. Pauli) im Rahmen der Alerta!-Actiondays zum Thema „Another football is possible – make capitalism history!“: <http://gds.blogspot.de/2011/03/30/gegen-den-moderne-n-fussball-oder-was-machen-wir-nur-mit-red-bull/>

ULTRAS-STAND IM FANTREFF UNTER DER SÜDTRIBÜNE



»ATSV-SHIRT«
12€

»AUFKLEBER-PAKET«
50_{STK.} 2,50€

»TRANSPARENT-
MAGAZIN 2« 4€

»BLICKFANG ULTRA'
24« 3,50€

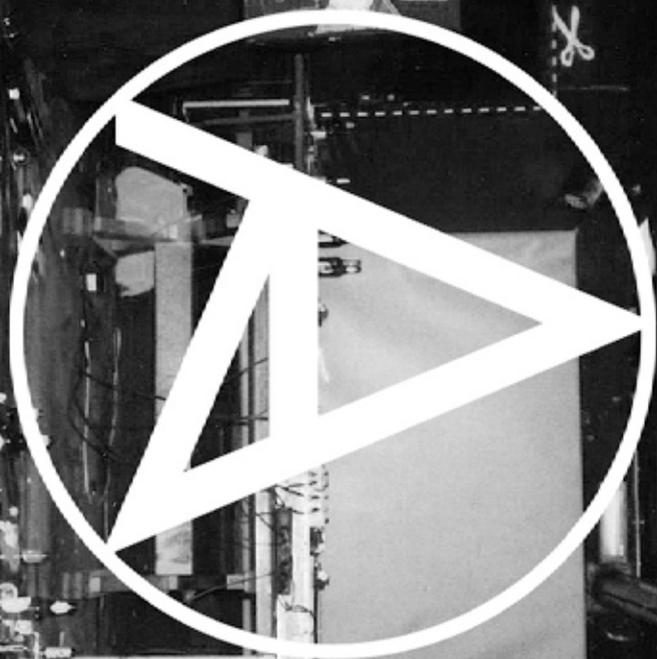
»BILDBAND ULTRAS
ITALIEN« 14,90€

»VERSCHIEDENE
BUTTONS« 1,00€

IMPRESSUM

Herausgeber: Aachen Ultras 1999 Kontakt: aachen-ultras.de / mullejan@aachen-ultras.de
Auflage: ca. 400 Erhältlich: Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S6. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

12/10/19



AND
DRA
END
12/10/19